

Gebäude/Umfeld

Wohnungsbedarf im ländlichen Raum: veränderte Sozialstruktur als große Herausforderung für die Kommunen

Das Leben im ländlichen Raum hat sich in den letzten 30 Jahren drastisch verändert. Der Wohnungsbestand wird dem Bedarf meist nicht gerecht. Gabriele Weber, Bürgermeisterin von Teuschnitz, zeigt, dass sich die Kommunen dieses Problems bewusst sind und ihre spezifischen Lösungen entwickeln wollen. Sie zeigt auch, dass dies jedoch ohne finanzielle Unterstützung von höherer Ebene nicht zu schaffen ist:

Veränderte Sozialstruktur



Gabriele Weber, Bürgermeisterin von Teuschnitz.
Foto: Warda

Die Familie auf dem Lande vor 30, 40 Jahren hatte ihr eigenes Häuschen, in dem die Familie mit zwei bis drei Kindern und den Großeltern gewohnt hatte. Im sogenannten Generationenvertrag haben sich die Großeltern um die Erziehung der Enkelkinder gekümmert. Heute haben wir hervorragende Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen, doch fehlen uns die jungen Menschen. Wir haben jetzt mehr besser ausgebildete Menschen, die ihren Beruf ausüben möchten, aber in ihrer Heimatregion keine Arbeitsstelle finden können. Wir haben also auf dem Land große Wohnhäuser, in denen teilweise bloß Einzelpersonen wohnen, für die dieser Wohnraum eindeutig zu groß ist. Die Kommunen beschäftigen sich intensiv mit dieser Entwicklung und bitten die Regierung des Freistaates Bayern um Unterstützung: Ideen haben wir, doch stoßen wir schnell an unsere finanziellen Grenzen.

Wie organisiert man es, dass alte Menschen weiter in ihrer vertrauten Umgebung leben können? Früher war es eine Ausnahme wenn jemand ins Altenheim musste. Heute ist es der Normalfall, dass ältere Menschen, die sich nicht mehr selbst versorgen können ins Altenheim gehen. Wenn Sie mit diesen sprechen, werden Sie jedoch schnell erkennen, dass das nicht der Wunsch

Wir haben hervorragende Kinderkrippen, doch fehlen uns die jungen Menschen

Normalfall Altenheim

unserer älteren Mitbürger ist. Diese möchten in ihrer Umgebung bleiben, solange es irgend möglich ist.

Wie kann man dem Wunsch nachkommen? Schafft man neuen Wohnraum? Baut man den alten um? Wie stellt man die sozialen Kontakte her? Die baulichen Maßnahmen sind trotz der noch vorhandenen Defizite der staatlichen Förderung vielleicht einigermaßen in den Griff zu bekommen. Doch wir müssen uns auch die Folgefragen stellen: Wollen die Menschen Pflege haben? Wie organisiert man die Versorgung? Brauchen die Menschen Einkaufshilfen? Brauchen sie Beförderung? Etc. Das funktioniert nicht ohne eine

Unterstützung von außen. Das können Kommunen nicht leisten. Es ist auch nicht geholfen, wenn man einen Quartiersmanager nur für drei Jahre einstellt. Wir sind unbedingt auf die Unterstützung des Staates angewiesen. Von der finanziellen Seite her betrachtet: Wenn ich 30, 40 Menschen in der Gemeinde zu Hause wohnen lassen kann und sie nicht ins Altersheim müssten, würde das eine Menge Geld sparen, von dem man sich mit Sicherheit einen Quartiersmanager leisten könnte. Nur ist das momentan leider finanziell im staatlichen Programm nicht vorgesehen.

Quartiersmanagement statt
Altenheim

Folgefragen

Wenn neue bedarfsgerechte Mietwohnungen erstellt werden, entstehen weitere Folgefragen: Die Senioren fragen sich, wie es mit ihren großen Häusern weitergeht und ob sie diese noch zu einem angemessenen Preis verkaufen können, um die Miete zahlen zu können.

Forderung: Anfahrtswegför-
derung für junge Familien

Wie wäre es mit einer Anfahrtswegförderung für junge Familien, um ihnen einen Anreiz zu geben, sich im ländlichen Raum wesentlich günstigeren Wohnraum zu kaufen und die hier schon vorhandene Infrastruktur zu nutzen, anstatt diese in den Städten erst mühsam aufbauen zu müssen?

Von Seiten der Kommunen ist die Bereitschaft vorhanden, sich der Probleme anzunehmen, doch ohne finanzielle Unterstützung vom Staat wird es nicht zu schaffen sein.

Panasonic

Spart Geld und senkt die Heizkosten



Spart bei Installation und Betrieb und vermeidet teure Folgeschäden

Im Vergleich zur Fensterlüftung bleibt die Wärme in der Wohnung.
In gut isolierten Wohnungen lassen sich so die Heizkosten um bis zu 40% reduzieren.
Aufgrund der kurzen Wege ist der Installationsaufwand gering.
Die leicht zugänglichen Filter und kurzen Rohrleitungen sorgen für geringe Wartungs- und Stromkosten.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte
info.peweu@eu.panasonic.com